

Logarithmisch oder linear

„Ihr Betrüger“, donnerte uns kürzlich ein Anrufer am Telefon entgegen, „ihr druckt die Aktiencharts in Börse Aktuell ja absichtlich so ab, dass der Rückschlag verharmlost wird ...“ Ist das wirklich so?

Unter Börsianern herrscht eine Art Glaubenskrieg, was die Wahl der Chartdarstellung betrifft. Grundsätzlich gibt es zwei Arten, einen Kursverlauf abzubilden: mit linearer oder logarithmischer Skalierung. Für Nichtmathematiker wird der Unterschied anhand eines konkreten Beispiels verständlich:



Dies ist der Langfristchart von Beiersdorf in **linearer Form**. Hier werden Kursveränderungen auf der Hochachse in immer gleichen Abständen angezeigt: Von 10 auf 20 Euro ist es genauso weit wie von 40 auf 50 Euro. Laien werden diese Chartdarstellung im ersten Moment für „korrekt“ befinden. Schließlich sind die Abstände immer gleich – so wie man es in der Schule gelernt hat.

Hier zum Vergleich dieselbe Aktie in **logarithmischer Darstellung**:



Erst kommt lange gar keine Zahl und oben geht es dann Schlag auf Schlag. In immer kürzer werdenden Abständen folgen die Zahlen aufeinander. Hier ist natürlich kein Betrug im Spiel! Es handelt sich ganz einfach um eine andere Darstellung. Gleiche Abstände zwischen zwei Kursen bedeuten hier gleiche prozentuale Veränderungen. Eine Verdoppelung bei Beiersdorf von 5 auf 10 ist genauso groß wie der Abstand

von 20 auf 40. Unserer Ansicht nach ist diese Darstellung für Langfristanleger die bessere, denn die Aktionäre dürfte vor allem die prozentuale Veränderung interessieren, nicht die absolute. In anderen Worten: Wer eine Aktie kauft, die 5 Euro kostet, kann sich bei einem Anstieg von weiteren 5 Euro über eine glatte Verdopplung freuen. Wenn die Aktie aber bereits 50 Euro kostet, macht der Zuwachs von 5 Euro gerade einmal 10 Prozent aus. In einem linearen Chart ist der Abstand in beiden Fällen gleich groß, obwohl der Erfolg, also die prozentuale Entwicklung, ein himmelweiter Unterschied ist. Und dieser wird nur bei der logarithmischen Darstellung sichtbar.

Beides ist richtig

Ist also die logarithmische Darstellung die richtige? Das kann man so nicht sagen, es gibt kein Richtig oder Falsch bei den Darstellungsmöglichkeiten. Beides ist richtig; und beides hat Vor- und Nachteile. Im kurzfristigen Bereich wählt man üblicherweise lineare Charts, da hier die absolute Entwicklung im Vordergrund steht. Da Spekulanten eher nach dem kurzfristigen Chartverlauf schielen, erfüllen die meisten Börsenmagazine ihren Wunsch nach linearen Kurzfristcharts. Wer also viele Spekulantenhefte liest, empfindet die logarithmischen Langfristcharts in Börse Aktuell eher als ungewöhnlich. Bei Anbietern von Langfristcharts ist diese Darstellungsweise aber die übliche.

Beschönigungsversuch?

Doch zurück zur Eingangsfrage: Verharmlosen logarithmische Charts Rückschläge? Klare Antwort: nein! Schauen Sie nochmals auf den linearen Chart von Beiersdorf: Der Kurs tritt erst viele Jahre auf der Stelle und schießt dann nach oben wie eine Rakete. Und der jüngste Rückschlag sieht aus wie der freie Fall. Dabei ist dieser Absturz prozentual betrachtet genauso groß wie beim Börsencrash 1987 – der im linearen Chart mit bloßem Auge fast nicht zu erkennen ist.

Wir sind der Meinung, dass dieselben prozentualen Veränderungen auch immer gleich stark im Chart erkennbar sein sollten. Denn der Rückschlag von heute schmerzt die Anleger genauso wie der vor zwanzig Jahren.